

Also geduldet Euch — die Nacht bleibt Ihr bei mir, und morgen früh wollen wir schon sehen, wie es weiter wird.“

Tom Barnwell, der wohl einsah, daß er dem Rathe des gutmüthigen Yankee folgen müsse, schlenderte langsam am Ufer hin, um zu sehen, ob er nicht auf einem der anderen Flatboote vielleicht einen Bekannten finde. Das war jedoch nicht der Fall, und er wollte eben in die Stadt zurückgehen, als er Pferdegetrappel hinter sich hörte. Gleich darauf sah er zwei Damen die Straße herabsprengen, die, aus dem Innern des Landes kommend, den Fluß gleich oberhalb Helena berührte, und dicht an dessen Ufer etwa hundert Schritt hinführte, ehe sie wieder, nach Squire Dayton's Wohnung zu, rechts abzweigte.

Tom blieb einen Augenblick stehen, um sie an sich vorüber zu lassen, und sah zu ihnen empor, die Sonnenbonnets aber, die beide trugen, verhinderten ihn, ihre Züge genau zu erkennen. Nur einmal, als die Jüngste ihre klaren Augen einen Moment fest auf ihn heftete, war es ihm fast, als ob er das Gesicht schon einmal gesehen habe, doch wurde ihm der Anblick zu schnell wieder entzogen, als daß er zu irgend einer Gewißheit darüber hätte kommen können. Ueberdies gingen ihm jetzt viel andere, ernstere Dinge im Kopfe herum, und er schritt schweigend, der unbekanntem Reiterin nicht mehr gedenkend, in die Stadt.

21.

Tom Barnwell findet eine Freundin Marie's. — Seine Unterredung mit dem Squire.

Jene beiden Damen, welche der junge Bootsmann am Ufer des Flusses gesehen, waren Abele und Mrs. Dayton gewesen, die von Livelys zurückkehrten und nun in kurzem Galopp vor ihr Haus sprengten. Ihr Mulattenknabe em-